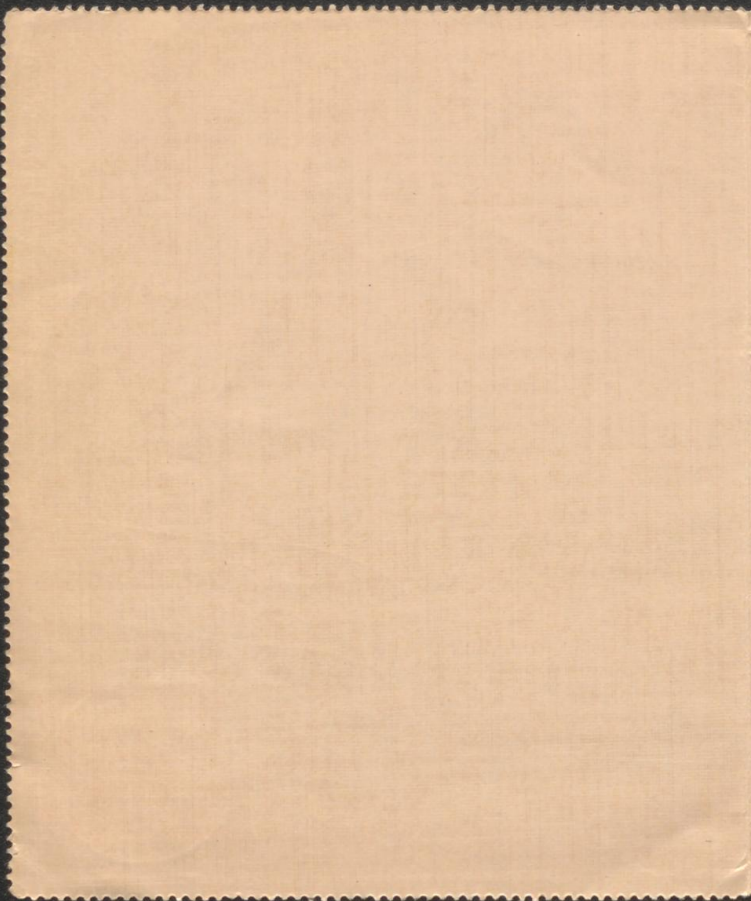


H.I.N. 249515



Herrn  
Dr. Anton Bettelheim.  
in  
Habrowan.  
Mähren.



Brógyán, Station  
Magy Bélicz in  
Ungarn. 22. III. 1903.

Sehr geehrter Herr Doktor!

Heute Nacht hat mich so Enchaze  
von Ihnen sehr getrieben. Ich  
war in Ihrem Hause und  
Allen waren da: auch der arme  
Heini. Und dennoch war es so  
einsölglich traurig. Ich denke  
so oft an Sie und es ist mir  
natürlich, dass sich diese Gedanken  
auch im Traum äussern. Wie  
gern würde ich, wie es Ihnen  
Allen geht.

Ein Wort von Ihnen, das Sie  
vor langem Jahren, als der Heini  
noch klein war, sprachen, fällt  
mir immer wieder ein: "Ich gesteh,  
dass der Heini meine Schwäche ist."  
Es war das Erste, woran ich dachte,  
als die erschütternde Kunde zu mir  
drang. Ja, "Ruschen". Es gibt nichts  
Anderes. Man muss sich halten unter  
solchen Schlägen.

Ich sorg mich auch sehr um  
Ihre linken Trän, die ja immer von  
zarter Gesundheit war. Und es  
besüßelt mich ein Büchlein, Sie solle  
ein Kreis Ihre Linien zu  
winnen. Die beiden Kinder sind

natürlich auch dort?

Das Gedicht Rossetts an  
Keini müssen Sie mir einmal zeigen.

Geht es mit der Arbeit? Lem-  
mermaye und ich freuen uns, dass  
unsere kleinen Beiträge Ihnen gefallen  
haben. Ich schreibe hier an einer  
längeren Erzählung, die mich interes-  
sirt. Die Handlung ist zwar sehr  
einfach. Aber so "menschlich". Sie  
wird Anklage finden, wie ich glaube,  
weil sie Dinge berührt, die fast jeder  
stark empfindende Mensch an sich  
selbst erfahren hat.

Geben Sie mir, bitte, eine  
Zeile. Ich würde so verpflichtet mit-

Ihnen. Übrigens thun es alle.

Mit herzlichem Grüßen die  
Sie Beide und die Kinder  
Ihre treue ergebene

Marriot.



Abenderin:

L. Marriot.



Bonyhád Station vagy Bélics  
Ungarn.